

Eine Brücke zwischen
Zweifel und Offenbarung
(über die Ill)

:

Ein Raum der Stille in der Stadt

:

Eine Licht-Installation

:

Eine kurze Geschichte
des Zweifels und eine kleine
Nachtmusik

:

Zehn Persönlichkeiten
stellen zehn Mystikerinnen
und Mystiker vor

:

Alle Rosenkranzsonaten von
Heinrich Ignaz Franz Biber
im Rhythmus des Stundengebets
zwischen 6.00 und 21.00 Uhr

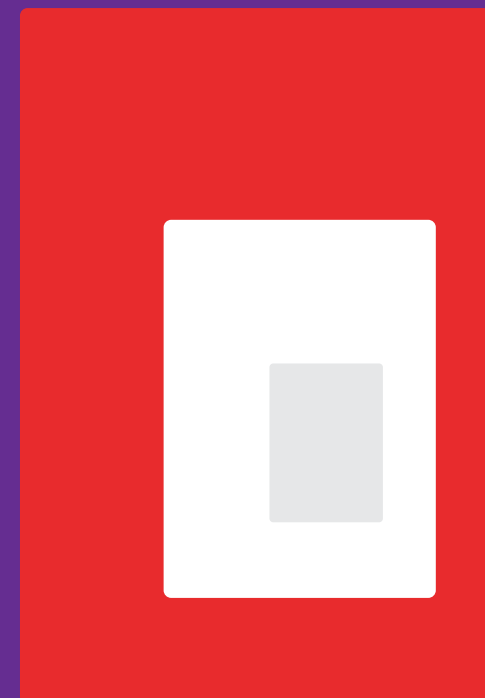
:

Salon Paula
Musikerinnen und Musiker,
Gläubige, Zweiflerinnen und
Zweifler zum Ausleihen

12. – 29.
November
2015

glauben – Zwischen Zweifel und Offenbarung

montforter
zwischen töne
2015



Winter, Sommer, Herbst
Eine Veranstaltungsreihe des
Montforthaus Feldkirch

12. November
Gruß aus der Küche

:

Die Programmgestalter im Gespräch. Der traditionelle Beginn aller Zwischentöne: Hans-Joachim Gögl und Folkert Uhde erzählen über Hintergründe und Höhepunkte des Herbstprogramms. An diesem Abend findet der »Gruß aus der Küche« gemeinsam mit der Eröffnung unserer Brücken-Skulptur »Frage – Zeichen« statt. Ein Blick hinter die Kulissen, Zeit für persönlichen Austausch und ein gemeinsames Gläschen Vor-Glüh-Most.

Eintritt frei.

**Donnerstag, 12. Nov. 2015, 18.00 Uhr,
Ganahl-Steg (Holzbrücke über die Ill,
oberhalb des Landeskonservatoriums)**

12. bis 29. November
**Frage-Zeichen –
Kapelle für 30 Sekunden**

:

Eine Brücke über den Glauben, den Zweifel und die Ill. Rund 30 Sekunden benötigt man, um über den hölzernen Ganahl-Steg in Feldkirch von einem Ufer zum anderen zu kommen. 30 Sekunden Zeit für zwei Glaubensfragen. Der Steg führt nach innen.

Eintritt frei.

**12. bis 29. Nov. 2015
Vernissage:
Donnerstag, 12. Nov. 2015,
18.00 Uhr, Ganahl-Steg**

26. bis 28. November
**Silent Swing –
Raum für Stille**

:

Lichtinstallation des austro-amerikanischen Künstlers Erwin Redl. Ein Gebets- und Meditationsraum für Gläubige, Zweifler und Ungläubige. Ein Ort der Ruhe mitten in der Stadt.
**Donnerstag, 26., Freitag, 27.,
Samstag, 28. Nov. 2015,
Montforthaus Feldkirch
Täglich geöffnet von 7.00 bis
21.00 Uhr**

27. November
**Eine kurze Geschichte des Zweifels und:
Eine kleine Nachtmusik**

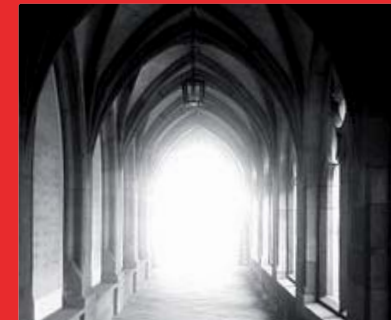
:

Konzert für Philosoph und Alphornbläser. In der Geschichte des Nachdenkens von der Antike bis heute gab es immer wieder geniale Zweiflerinnen und Zweifler. Der Philosoph Andreas Urs Sommer erzählt im Dialog mit dem wohl größten Alphornvirtuosen unserer Zeit, Balthasar Streiff, die Geschichte der Skepsis. Ein kurzweiliger Abend mit abschließendem Aus-Klang im Foyer des Montforthauses.
**Freitag, 27. Nov. 2015,
20.00 Uhr, Montforthaus Feldkirch**

01



02



04



29. November, 1. Adventssonntag

**CREDO – Sechs Konzerte und zehn Begegnungen
mit Mystikerinnen und Mystikern.**

Dazwischen Stille, Spaziergänge und ein Pendel aus Licht

:

Alle Rosenkranzsonaten von Heinrich Ignaz Franz Biber, Kurzvorträge und ein Lichtraum als Konzertsaal. Die Geigen-
virtuosin Midori Seiler, Solistin der renom-
miertesten Originalklang-Ensembles
Europas und der Organist Christian Rieger
führen einen der großen Violinzyklen der
Musikliteratur auf. Im rituellen Tages-
ablauf der mönchischen Stundengebete –
zwischen Laudes vor Sonnenaufgang

und dem Abendgebet zur Nachtruhe –
führen wir in sechs kurzen Konzerten alle
16 Sonaten auf. Dazwischen erzählen
Expertinnen und Experten von außer-
gewöhnlichen Persönlichkeiten mys-
tischer Praxis vom Mittelalter bis heute.

**Sonntag, 29. Nov. 2015,
6.00 bis 21.00 Uhr, Montforthaus
Feldkirch sowie Kapelle im
Landeskonservatorium, 1. Stock.**



05



**Salon Paula –
Musikerinnen und Musiker,
professionelle Gläubige
und Zweifler zum Ausleihen**

:

Begegnungen zwischen Dialog und Musik
in Küchen und Wohnzimmern der Region.
Mit dem »Salon Paula« haben wir das
allererste Programm der »Montforter
Zwischentöne« im Februar dieses Jahres
begonnen. Aufgrund des großen Interesses
setzen wir dieses besondere Format nun
fort. Wir bieten insgesamt acht Expertinnen
von der Äbtissin bis zum muslimischen
Theologen sowie Musiker für einen
besonderen Abend mit Ihren Freunden bei
Ihnen zuhause. Mitmachen können alle
Haushalte, ganz gleich ob WG, kleine oder
große Wohnung in der gesamten Region.



06

**Bewerbungen an
salon@montforter-
zwischenoene.at
bis spätestens Montag,
12. Oktober 2015.
Die Salons finden Mitte
November statt.**





MONT
FORT
HAUS

Mail-Box.com



1



2



3

»Im Glauben erlangen wir Kraft und Halt. Kunst und Kultur sind wichtige Quellen für Orientierung, Sinnggebung und Entwicklung. Ähnlich wie im Glauben fordern sie uns im Denken und fördern unsere Resilienz.«

1 Landesrat Dr. Christian Bernhard
Amt der Vorarlberger
Landesregierung

:

»Nun sag, wie hast du's mit der Religion? Die Gretchenfrage in Goethes Faust ist heute aktueller denn je. Medien berichten fast täglich von Glaubenskriegen und Verbrechen, die im Namen der Religion verübt werden. Gleichzeitig wenden sich speziell in Europa immer mehr Menschen von Kirche oder Glauben ab. Glauben – zwischen Zweifel und Offenbarung – ist ein Thema, das nur wenige unberührt lässt.«

2 Mag. Wilfried Berchtold
Bürgermeister

»Glauben heißt nicht wissen, sagt der Spott. Da der Mensch aber nie alles wissen kann und wird, ist die Möglichkeit, wenn nicht gar Notwendigkeit, zu glauben, eine Grundkonstante des menschlichen Lebens.«

3 Mag. Edgar Eller
Geschäftsführer Montforthaus
Feldkirch

Vorwort

: Stille, Verbundenheit, Dialog

Das letzte Programm des ersten Jahres der »Montforter Zwischentöne« liegt vor. Gewidmet einem Thema in Resonanz auf die Jahreszeit, den Spätherbst vor dem Advent, der Stadt Feldkirch als Bischofssitz mit ihren zahlreichen Kirchen und Klöstern, aber auch in Reaktion auf seine bedrückende Aktualität in der politischen Gegenwart.

:

Glaube in Form von religiösem Fanatismus ist immer wieder Auslöser mörderischer Konflikte auf der ganzen Welt und eine von mehreren Ursachen für die Flüchtlingsströme, mit denen wir heute konfrontiert sind. Konfessionen betonen vor allem Unterschiede und Offenbarungsreligionen tun sich schwer damit, nicht auf ihrer direkt vom Allmächtigen vermittelten Lehre als der einzigen, fundamental wahren, zu bestehen. Damit ist die Abwertung des Anderen eine immanente religiöse Tendenz, die im Extremfall jederzeit instrumentalisiert für Kreuzzüge jeder Art, wie wir aus Vergangenheit und Gegenwart wissen.

»Wer nicht zweifelt ist gefährlich.«

(Jüdischer Rabbiner zu seinem islamischen Glaubensbruder auf einer Konferenz)

:

Dem Zweifel, der Selbstironie und der intelligenten Skepsis als Handwerkszeug zum Selberdenken widmen wir in diesem Herbstprogramm einen eigenen Abend: Ein Konzert für Philosophieprofessor und Alphornist (*Eine kurze Geschichte des Zweifels und: Eine kleine Nachtmusik, 27. 11.*). Und mit dem »Salon Paula« zudem acht weitere Abende rund um Zweifel und Glauben in acht Wohnzimmern der Region.

:

In allen Weltreligionen sind immer auch spirituelle Bewegungen entstanden, die aus ihrer jeweiligen Praxis der Meditation und Kontemplation heraus eine gemeinsame Erfahrung eint. Es ist verblüffend, wie ähnlich christliche Mystikerinnen, islamische Sufis oder buddhistische Mönche ihre Erlebnisse beschreiben. Allesamt fest auf dem Boden ihrer so unterschiedlichen Kulturen und theologischen Gebäude stehend, erleben sie ein allumfassendes Mit-Gefühl, eine Verbundenheit aller Menschen untereinander, die jedes konfessionelle Getrenntsein übersteigt. Die Wege zu dieser Erfahrung führen in allen Traditionen immer über die Stille in die schlichte Präsenz, in die Geistesgegenwart des Hier und Jetzt. Im Zentrum unseres Programms stehen dann auch zwei Installationen, die der Selbstbegegnung dienen: Die Brückeninstallation »Frage-Zeichen« (12. bis 29. 11.) sowie die Lichtmeditation »Silent Swing« – ein Raum der Stille mitten in der Stadt (geöffnet von 26. bis 28. 11.).

Die Rosenkranzsonaten des Mozart-Lehrers *Heinrich Ignaz Franz Biber* weisen auf eine christliche Form dieser Tradition der Kontemplation hin, die heute noch in unserer Kultur zu finden ist. Und inhaltlich thematisieren sie in ihrer schlichten Besetzung mit einer Geige und Basso Continuo Himmel und Erde, Licht und Dunkel, universelle Erfahrungen der Versenkung, des allgegenwärtigen Atems, Wiederholung und Unendlichkeit. Mit absteigenden Tonfolgen, unzähligen Variationen und allein 14 unterschiedlichen Stimmungen der Violinsaiten.

Der Weg führt nach innen

In Korrespondenz zu diesem außergewöhnlich schönen Werk barocker Geigenvirtuosität haben wir uns in der Region auf die Suche nach Expertinnen und Experten einer universellen Spiritualität und ihrer jeweiligen Wurzeln gemacht. Insgesamt begegnen wir in unserem *CREDO-Projekt (Sonntag, 29. 11.)* zehn historischen Persönlichkeiten, die diesen Geist der Verbundenheit persönlich erfahren und in ihren Worten und Werken formuliert haben. Bei aller Unterschiedlichkeit, bei allem Eingebundensein in ihre jeweiligen religiösen Herkunft und Zeiten.

Die Hirnforscherin *Tania Singer* leitet am Max-Planck-Institut in Leipzig das weltweit größte Meditationsforschungsjahrprojekt und untersucht das Phänomen der Entstehung von Einfühlungsvermögen und Nächstenliebe durch spirituelle Übungen aus Buddhismus, Christentum

und westlicher Psychotherapie. Ihre Vision ist, dass durch mystische Praxis »diese Werte völlig unabhängig von Religionen erfahren, gelebt und besprochen werden können. Und damit werden sie zu Werten, die der ganzen Menschheit gehören und weltweit ausgetauscht werden können. Damit kann eine globale Gesellschaft – jenseits von Nation, Religion, Kultur – universal Liebe und Mitgefühl austauschen und alle haben Zugang dazu.«

Ein schöner Abschluss dieses ersten Jahres »Montforter Zwischentöne«, deren Anliegen es ist, gemeinsame Zeiträume für Dialog und Musik zu öffnen. Hier unser Detailprogramm. Wir freuen uns auf wunderbare Musik, neue Begegnungen und gegenseitigen Austausch.



Folkert Uhde & Hans-Joachim Gögl
Künstlerische Leiter der »Montforter Zwischentöne«

Das Programm

01

Gruß aus der Küche

Donnerstag, 12. November 2015,
18.00 Uhr, Ganahl-Steg
(Holzbrücke über die Ill, oberhalb
des Landeskonservatoriums)
Der Eintritt ist frei.

Die Programmgestalter im Gespräch. Ein Blick hinter die Kulissen, Zeit für persönlichen Austausch und ein gemeinsames Gläschen Vor-Glüh-Most.

:

Der traditionelle Beginn aller Zwischentöne: *Hans-Joachim Gögl* und *Folkert Uhde* erzählen über die Hintergründe des Herbstprogramms. Der Dialog mit dem Publikum, sich austauschen, zuhören, das Zusammenspiel mit den Kulturschaffenden der Region gehören zu den zentralen Haltungen unserer Arbeit.

An diesem Abend findet der »Gruß aus der Küche« gemeinsam mit der Eröffnung der Brücken-Skulptur »Frage-Zeichen« statt. (siehe nächste Seite). Neben einer kurzweiligen Programmübersicht gibt es ein Interview mit den beiden Gestaltern der »Kapelle für 30 Sekunden«, *Rose Epple* und *Alex Valder*.



:

»Gruß aus der Küche« bei etwa 35 Grad Celsius vor dem Café Stella zu unserem Sommerprogramm »streiten – Zum Glück Konflikt?!«. Im Bild zwei der drei Gewinner unseres Studierendenwettbewerbs, »Hugo«, *Juan-Carlos Diaz* und *Quirin Mühlberger*.

02

Frage-Zeichen – Kapelle für 30 Sekunden

12. bis 29. November 2015,
Vernissage und Eröffnung:
Donnerstag, 12. November 2015,
18.00 Uhr, Ganahl-Steg
(Holzbrücke über die Ill, oberhalb
des Landeskonservatoriums)
Der Eintritt ist frei.

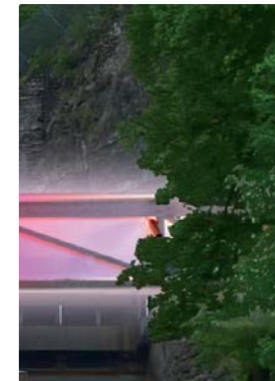
**Eine Brücke über den Glauben, den Zweifel und die Ill.
Ein Frage-Zeichen über dem Fluss. Rund 30 Sekunden
benötigt man, um über den Ganahl-Steg von einem Ufer
zum anderen zu kommen. 30 Sekunden Zeit für zwei
Glaubensfragen. Der Steg führt nach innen.**

:


Eine Brücke ist ein stimmiger Ort für die Auseinander-
setzung mit dem Thema Glaube. Ein Zwischenraum,
ein gebauter Weg, eine Konstruktion, die über einen
Abgrund führt. Eine bequeme Abkürzung? Manchmal
einfach, solide, asketisch. Selten ein riskanter Balanceakt.
Oft statisch hochkomplex. Häufig mit großer Geste und
machtvollem Pathos.



Rose Epple ist eine international tätige Ausstellungs-
designerin. Sie arbeitete unter anderem für das Stedelijk
Museum Amsterdam, das Bauhaus in Dessau und
das Fotomuseum Antwerpen. 2011 wurde sie mit dem
Deutschen Designpreis in Gold ausgezeichnet.



Alex Valder ist Architekt, Möbeldesigner und Experte
für temporäre Räume. Neben Szenografie, etwa für das
Bode-Museum, entwirft er Objekte des täglichen Bedarfs
unter anderem für ‚Manufactum‘ oder ‚Lobmeyer‘.
Wie Rose Epple lebt und arbeitet er in Berlin.



»Denke scharf nach und entscheide innerhalb von sieben Atemzügen«, empfiehlt das Hagakure, ein Ratgeber für Samurais aus dem 18. Jahrhundert. Dies ist ungefähr die Dauer, um den Feldkircher Ganahl-Steg zu überqueren. Die Szenografen *Rose Epple* und *Alex Valder* inszenieren die Brücke als temporären Innen-Raum für Glaubensfragen. Eine schlichte spirituelle Intervention von 30 Sekunden im Alltag der Fußgängerinnen und Fußgänger über der Ill.

03

Silent Swing – Raum der Stille

Donnerstag, 26., Freitag, 27.,
Samstag, 28. November 2015,
täglich geöffnet von
7.00 bis 21.00 Uhr,
Montforthaus Feldkirch
Ticket: 5 Euro*

Eine Lichtinstallation des austro-amerikanischen Künstlers Erwin Redl. Ein Gebets- und Meditationsraum für Gläubige, Zweifler und Ungläubige. Ein Ruheraum mitten in der Stadt.

*

Mit diesem Ticket erwerben Sie eine Gutschrift im gleichen Wert für den Kauf einer Eintrittskarte für CREDO am 29. November 2015. Es gilt zudem für den gesamten Ausstellungszeitraum von »Silent Swing«. Andere Ermäßigungen sind bei diesem Eintrittspreis nicht möglich.

Die Stille ist das Herz jeder spirituellen Praxis. In unserem Alltag gibt es allerdings immer weniger Zeit und Räume für Rückzug, Atem, Pause. Für bewusstes Innehalten und in Kontakt gehen mit sich selbst. »Silent Swing« ist ein Raum jenseits aller Konfessionen für die Begegnung mit sich selbst.

:

Die kinetischen Skulpturen des in Ohio lebenden *Erwin Redl* sind hierzulande kaum bekannt. Für die »Montforter Zwischentöne« schuf er eine kraftvoll-schlichte Arbeit aus Rhythmus und Licht. Die Raumgestaltung und das Design des Eingangsbereiches übernimmt *Alex Valder*.



Erwin Redl wurde 1963 in Niederösterreich geboren und studierte an der Wiener Musikhochschule Komposition sowie an der School of Visual Arts New York.

Seit etwa 20 Jahren beschäftigt er sich mit der Strategie des »Reverse Engineering«, einer (Rück-)Übersetzung der abstrakten ästhetischen Sprache von Virtual Reality und 3D-Computergrafik in den physischen architektonischen Raum. Seine groß angelegten Lichtinstallationen waren unter anderem auf der Whitney Biennale in New York, im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt Lille oder im österreichischen Pavillon auf der Weltausstellung in Saragossa zu sehen. Erwin Redls Arbeiten sind in bedeutenden nationalen und internationalen Sammlungen vertreten.

Beispiel einer Arbeit
von Erwin Redl

Fade Lille, 2004
Medium: Lichtinstallation mit
computergesteuerten roten und blauen LEDs
Dimensionen: 15 x 15 x 29 m (L x B x H)
Ort: 2004 European Cultural Capital,
Lille, Frankreich

04

Eine kurze Geschichte des Zweifels und: Eine kleine Nachtmusik

Freitag, 27. November 2015,
20.00 Uhr, Montforthaus Feldkirch,
Dauer: ca. 90 Minuten
Ticket: 24 Euro

Konzert für Philosoph und Alphornbläser. In der Geschichte des Nachdenkens von der Antike bis heute gab es immer wieder geniale Zweiflerinnen und Zweifler. Der Philosoph Andreas Urs Sommer erzählt im Dialog mit dem wohl größten Alphornvirtuosen unserer Zeit, Balthasar Streiff, die Geschichte der Skepsis. Ein kurzweiliger Abend mit abschließendem Aus-Klang im Foyer des Montforthauses.

:

Die philosophische Skepsis ist eine Form der Lebenskunst, die in unserer auf Gewissheit versessenen Zeit in Vergessenheit geraten ist, meint der Philosoph *Andreas Urs Sommer*. In seinem Buch »Die Kunst des Zweifelns« zeigt er, dass die Skepsis ein hochwirksames Gegengift ist gegen die falschen Sicherheits- und Glücksversprechen, denen wir täglich ausgesetzt sind.

An diesem Abend gestalten die beiden Herren einen philosophisch-musikalischen Streifzug zu den Großmeistern des Zweifels zwischen Antike, Christentum, Neuzeit und Gegenwart. Die letzten Gewissheiten verbläst *Balthasar Streiff* am Ende des Abends mit unterschiedlichen Instrumenten auf der großen Treppe im Atrium des Montforthauses.



04



Andreas Urs Sommer ist Professor für Philosophie an der Universität Freiburg und leitet die Forschungsstelle »Nietzsche-Kommentar« der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Schrieb unter anderem »Lohnt es sich, ein guter Mensch zu sein?«, »Die Kunst der Seelenruhe« (Eichborn und C. H. Beck) sowie das »Lexikon der imaginären philosophischen Werke« (Andere Bibliothek).



So heißen die Instrumente des Meisterbläfers **Balthasar Streiff**: Alphorn, Büchel, Geißhorn, Eunuchenflöte, Knochentrompete. Seit 1998 arbeitet der Solist auch als Komponist für Radio, Film und Fernsehen, darunter Co-Produktionen mit dem Lucerne Festival, der Tonhalle Zürich oder dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Balthasar Streiff unterrichtet an der Hochschule Luzern.



05

CREDO – Sechs Konzerte und zehn Begegnungen mit Mystikerinnen und Mystikern. Dazwischen Stille, Spaziergänge und ein Pendel aus Licht.

29. November 2015, 1. Adventssonntag,
6.00 bis 21.00 Uhr,
Montforthaus Feldkirch sowie
Kapelle im Landeskonservatorium,
1. Stock

Halbtagesticket 25 Euro,
Ganztagesticket 35 Euro,
inkl. einer Gratisauswahl an
Vorarlberger Kräutertees
zwischen den Spaziergängen*.

*

Bei großem Andrang zu den Kurzvorträgen
bieten wir eine Live-Übertragung an.

Ein Sonntag für Konzerte, Vorlesungen, Raum für Stille und Spaziergänge über eine Brücke. Von sechs Uhr morgens bis 21 Uhr abends finden im Rhythmus des mönchischen Stundengebetes Konzerte und kurze Vorstellungen bedeutender Mystikerinnen und Mystiker statt. Beginn und Dauer Ihrer Teilnahme bestimmen Sie selbst.

:

Sie können die berühmten Rosenkranzsonaten von *Heinrich Ignaz Franz Biber* im »Raum der Stille« im Montforthaus, inmitten der Licht-Installation »Silent Swing« erleben oder live in der Barockkapelle des Landeskonservatoriums. Dazwischen gibt es Zeit für Nachklang oder einen Spaziergang über den zum »Frage-Zeichen« umgestalteten Ganahl-Steg über die Ill.

:

Sie entscheiden selbst, wann Sie beginnen und was Sie für sich auswählen. Der Zauber eines Konzerts an einem frühen Morgen im Spätherbst, Alte Musik in einer Lichtinstallation und zwei kurze Vorträge am Nachmittag? Oder ein ganzer Tag als Exerzitium vor der Adventszeit. Zeit für Musikgenuss, Flanieren, Zuhören und Reflexion. Spontane Verlängerungen sind jederzeit möglich.

CREDO | 29. November, 1. Adventsonntag

05

Tages-Übersicht

6.00 – 6.30	Hildegard von Bingen, Einführung und mittelalterliche Gesänge mit <i>Aglaiä Maria Mika</i>	
6.30	Raum der Stille	
7.00	LAUDES: Sonaten eins bis drei, »Die Verkündigung«, »Die Heimsuchung«, »Geburt Christi«	Konzert
7.30	Raum der Stille	
8.00 – 8.30	Teresa von Ávila, <i>Helga Kohler-Spiegel</i>	
8.30	Raum der Stille	
9.00	PRIM: Sonaten vier bis sechs: »Darstellung im Tempel«, »Auffindung im Tempel«, »Jesus am Ölberg«	Konzert
9.30	Raum der Stille	
10.00 – 10.30	Gesche Rabten Rinpotsche, <i>Helmut Gassner</i>	
10.30	Raum der Stille	
11.00 – 11.30	Karl Rahner, <i>Walter Schmolly</i>	
11.30	Raum der Stille	
12.00	TERZ: Sonaten sieben bis neun: »Geißelung Christi«, »Krönung Christi mit der Dornenkrone«, »Die Kreuztragung«	Konzert
12.30	Raum der Stille	
13.00 – 13.30	Simone Weil, <i>Walter Buder</i>	
13.30	Raum der Stille	
14.00 – 14.30	Dorothee Sölle, <i>Petra Steinmair-Pösel</i>	
14.30	Raum der Stille	

Die einzelnen Stunden der mönchischen Gebetszeiten tragen lateinische Bezeichnungen wie *Laudes* für das Morgenlob, *Vesper* für das Abendgebet oder *Komplet* für das Gebet zur Nachtruhe.

15.00	NON: Sonaten 10 bis 12: »Die Kreuzigung«, »Auferstehung Christi«, »Himmelfahrt Christi«	Konzert
15.30	Raum der Stille	
16.00 – 16.30	Bernhard von Clairvaux, <i>Äbtissin Maria Hildegard Brem</i>	
16.30	Raum der Stille	
17.00 – 17.30	Benedikt von Nursia, <i>Abt Anselm van der Linde</i>	
17.30	Raum der Stille	
18.00	VESPER: Sonaten 13 bis 15: »Sendung des Heiligen Geistes«, »Himmelfahrt Mariä«, »Krönung Mariä im Himmel«	Konzert
18.30	Raum der Stille	
19.00 – 19.30	Dschalal ad-Din Muhammad Rumi, <i>Gerhard Klaus</i>	
19.30	Raum der Stille	
20.00 – 20.30	Meister Eckhart, <i>Josef Kittinger</i>	
20.30	Raum der Stille	
21.00	KOMPLET: Passacaglia für Violine Solo »Der Schutzengel«	Konzert

Die besuchten Programmpunkte und Pausen sowie Frequenz und Anzahl sind frei wählbar. Es stehen Halb- und Ganztageskarten zur Verfügung. Die Aufführungen der Rosenkranzsonaten können jeweils live in der Kapelle des Landeskonservatoriums oder als Übertragung in die Lichtinstallation »Silent Swing« im Montforthaus erlebt werden. Zwischen Montforthaus und Landeskonservatorium führt der Spaziergang zur Installation »Frage-Zeichen« im Ganahl-Steg über die III.

CREDO | 29. November, 1. Adventsonntag

05

Die Musik – 16 Meditationen von überirdischer Schönheit

Die Rosenkranz- oder Mysteriensonaten von Heinrich Ignaz Franz Biber (1644 bis 1704) zählen zu den großen Violinzyklen der Weltliteratur. Die Sonaten sind jeweils den fünf freudreichen, schmerzhaften und glorreichen Geheimnissen des Rosenkranzes gewidmet. Kontemplationen über das Leben der Mutter Gottes.

:

Das faszinierende mystische Werk stellt die Interpreten vor große technische und physische Herausforderungen. Denn die Biber-Sonaten sind gleichzeitig auch ein Versuch über das maximal mögliche Klangspektrum der Violine. Der Komponist verlangt von der Solistin nicht weniger als 14 verschiedene Stimmungen. Für fast jede Sonate muss die Geige neu gestimmt werden.

:

Das letzte Werk ist die legendäre Passacaglia, ein Stück von 64 Variationen über eine absteigende Folge von vier Tönen. Symbol für die Unendlichkeit des Lebens, die ständige Gegenwart des Heiligen Geistes, unser Werden und Vergehen.

:

Ein Werk von fast überirdischer Schönheit für Violine solo. Es beginnt und endet mit den vier Tönen g-f-es-d, beschließt damit auch den Zwischentöne-Zyklus unseres ersten Jahres am späten Sonntagabend und entlässt die Zuhörerinnen und Zuhörer in die Stille der Nacht.



Midori Seiler, deutsch-japanische Tochter einer Pianistin und eines Pianisten, gehört zu Europas führenden Solistinnen herausragender Originalklangensembles. Sie ist Konzertmeisterin des Orchesters »Anima Eterna Brügge« und zählt zu den wenigen Spezialistinnen der historischen Aufführungspraxis, die sich in verschiedenen Epochen heimisch fühlen. Zuletzt erschienen von ihr Bachs Partiten für Violine Solo, sämtliche Sonaten für Violine und Klavier von Beethoven mit *Jos van Immerseel* und die Violinkonzerte von Haydn. Seit 2014 ist *Midori Seiler* Professorin für Barockvioline am Mozarteum Salzburg. »Eine große Geigerin im kleinen Kreis der Barockgeiger« (Süddeutsche Zeitung).

:



Christian Rieger, Solist und Duopartner auf Cembalo, Orgel und Hammerklavier, Gast auf Festivals und Konzertreihen in ganz Europa, aber auch in Nord- und Südamerika und in Asien. Er unterrichtet als Professor für Historische Tasteninstrumente und Generalbass an der Folkwang Universität der Künste in Essen.

CREDO | 29. November, 1. Adventssonntag

05

Die Mystikerinnen und Mystiker und ihre Erzähler

Mystik (griechisch »mystikós« für »geheimnisvoll«) wird definiert als die unmittelbare Erfahrung der Anwesenheit des verborgenen Gottes, die den ganzen Menschen ergreift. Die christliche Spiritualitätsgeschichte ist reich an Frauen und Männern, die solche Erfahrungen gemacht haben.

:

In Resonanz zur Aufführung der Rosenkranzsonaten haben wir Menschen eingeladen, die sich intensiv mit spiritueller Praxis und der Geschichte ihrer Meisterinnen und Meister beschäftigt haben. Eine Auswahl, die auf die mittelalterlichen Wurzeln hinweist, aber auch auf die Lebendigkeit dieser Erfahrung und Haltung in der Gegenwart, mit einem Blick in die islamische und buddhistische Verwandtschaft. Denn was alle mystischen Erfahrungen über die Grenzen von Religionen hinweg eint, ist ein ozeanisches Erlebnis von Verbundenheit. Ein gemeinsamer, fast unsichtbarer roter Faden in diesen Zeiten aktueller Kriege und Flüchtlingsströme, jenseits von Konfessionen und Kulturen.

:

Die Sprecherinnen und Sprecher führen jeweils eine halbe Stunde zu den ausgewählten Persönlichkeiten ein. Direkt danach ist immer eine halbe Stunde Zeit für Nachklang im »Raum der Stille« oder für einen Spaziergang zu den Live-Aufführungen im Landeskonservatorium.



¹ **Hildegard von Bingen**, 1098 – 1179, Äbtissin, Mystikerin, Heilerin, Gelehrte. Sie gilt als eine der wichtigsten Frauen des Mittelalters und wurde erst 2012 heilig gesprochen und zur Kirchenlehrerin erhoben. In visionären Entrückungen empfing sie zahlreiche Gesänge mit mystischen Texten, die sie aufschreiben ließ.

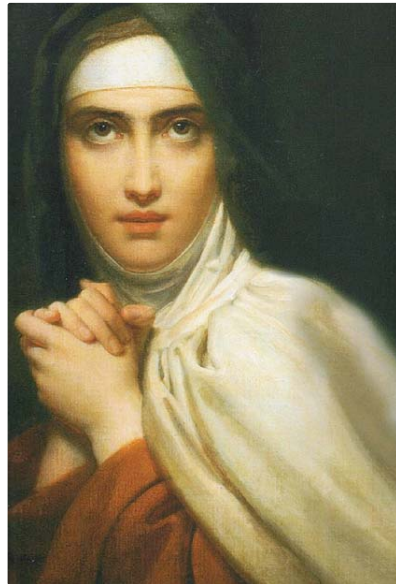
:

¹ **Aglaia Maria Mika**, studierte vergleichende Religionswissenschaft und interreligiöse Mystik sowie Gesang und Musiktherapie. Konzerte und Lehraufträge führten sie u.a. nach London, Schweden und Jerusalem. Sie ist Beauftragte für interreligiösen Dialog der Diözese Feldkirch sowie Sängerin, Stimmbildnerin und klinische Musiktherapeutin.

05



2



2

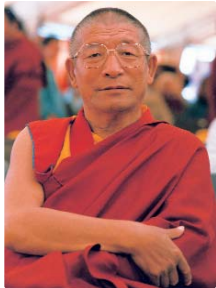
2 **Teresa von Ávila**, 1515 – 1582, ist mit ihrem spirituellen Hauptwerk »Die innere Burg« bis heute die am meisten gelesene Mystikerin. Gelehrte und Schriftstellerin, wurde sie als erste Frau zur Kirchenlehrerin erhoben. Sie war Klostergründerin, die sich gegen mächtige Widersacher durchsetzte und Geschäftsfrau, die unzählige Klöster wirtschaftlich absicherte.

:

2 **Helga Kohler-Spiegel**, Professorin an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg. Psychotherapeutin und Psychoanalytikerin sowie Lehrtherapeutin und Supervisorin.



05



3



3



4



4



5



5

3 **Gesche Rabten Rinpotsche**, 1920 – 1986, war einer der herausragenden buddhistischen Meditationsmeister des 20. Jahrhunderts. Auf seine besonderen Qualitäten aufmerksam geworden, wurde er von S.H. dem Dalai Lama gebeten, ihm bei seinen eigenen Studien als Assistent behilflich zu sein. Gesche gründete mehrere tibetische Klöster in Europa, darunter auch das Buddhistische Zentrum auf dem Letzehof in Frastanz.

:

3 **Helmut Gassner**, Studien der tibetischen Sprache und des Buddhismus, Schüler von Gesche Rabten Rinpotsche, als Dolmetscher unter anderem auch für den Dalai Lama tätig. Leiter der Mönchsgemeinschaft am Letzehof.

4 **Karl Rahner SJ**, 1904 – 1984, »Der Christ der Zukunft wird ein Mystiker sein«. Karl Rahner ist im April 1922 in Feldkirch-Tisis in das Noviziat des Jesuitenordens eingetreten. Er ist einer der bedeutendsten katholischen Theologen des 20. Jahrhunderts. Genährt aus »mystischer« Exerzitien-erfahrung reflektiert er immer wieder die Erfahrung der Unmittelbarkeit Gottes.

Foto Karl-Rahner-Archiv: ADPSJ, Abt. 47 - 1010 (KRA) IV, Ed, Nr. 0025

:

4 **Walter Schmolly**, Theologe, leitet seit 2005 das Pastoralamt der Katholischen Kirche Vorarlberg. Seine Diplom- und Doktorarbeit widmete er der Theologie Karl Rahners.

:

5 **Simone Weil**, 1909 – 1943, in Paris als Tochter agnostisch-jüdischer Eltern geboren. Studierte Philosophie, engagierte sich in der Arbeiterbewegung und arbeitete zeitweilig als Fabrik- und Landarbeiterin. Kernstück ihrer schriftlichen Hinterlassenschaft sind die 17 so genannten ‚Cahiers‘, die 1933 beginnen und im Juli 1943 enden. Sie gelten als eines der großen intellektuellen und menschlichen Dokumente unserer Zeit.

:

5 **Walter L. Buder**, Theologe, Dissertation über die Mystik bei Simone Weil. Seit 1988 im Dienst der Diözese Feldkirch, zuletzt als Chefredakteur des ‚KirchenBlatt‘. Seit 2010 im Ruhestand. Schriftsteller, Blogger, Reisebegleiter, Friedensarbeiter, passionierter Radfahrer.

6 **Dorothee Sölle**, 1929 – 2003, war eine deutsche evangelische Theologin. Als theologische Schriftstellerin und Rednerin war sie weltweit bekannt und umstritten. Sie übte Kritik an der Allmachtsvorstellung Gottes und versuchte in ihren Schriften alltägliche Lebenserfahrungen, insbesondere des Leidens, der Armut, Benachteiligung und Unterdrückung, mit theologischen Inhalten zu verknüpfen. (Wikipedia)

:

6 **Petra Steinmair-Pösel**, Theologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialethik der Universität Wien. Derzeit arbeitet sie an ihrer Habilitation zum Thema »Christliche Sozialethik«.

:

7 **Bernhard von Clairvaux**, 1090 – 1153, trat in das erste Zisterzienserkloster in Citeaux ein und war maßgeblich für die Ausbreitung dieses Ordens in ganz Europa verantwortlich. Als einer der großen spirituellen Lehrer des 12. Jahrhunderts wirkte er als Vermittler und Friedensstifter in vielen politischen und religiösen Konflikten seiner Zeit. Seine Werke übten einen nachhaltigen Einfluss auf die Spiritualität und Mystik der folgenden Jahrhunderte aus.

:

7 **Maria Hildegard Brem**, Studium der Mathematik, Philosophie und Theologie in Wien, Ordensfrau in der Zisterzienserinnenabtei Mariastern-Gwiggen in Vorarlberg. Seit 2005 Äbtissin. Herausgabe und Übersetzung von Texten zur Zisterzienserspiritualität.



6



6



7



7



8



8

8 **Benedikt von Nursia**, 480 – 547, war ein Einsiedler und Abt. Er gründete auf dem Monte Cassino bei Neapel in einem Apollotempel das erste Kloster der Benediktiner. Auf ihn geht das nach ihm benannte benediktinische Mönchtum zurück, dessen Regel – die Regula Benedicti – von ihm nach 529 als Klosterregularium verfasst wurde. Der heilige Benedikt ist aufgrund seines enormen Einflusses auf die Kultur des Kontinents der Schutzpatron Europas.

:

8 **Anselm van der Linde**, geboren in Südafrika, studierte zunächst Politikwissenschaften und war Mitarbeiter im Außenministerium der Republik Südafrika. 1994 trat er in die Abtei Wettingen-Mehrerau ein. 1999 wurde er zum Priester geweiht und vom Konvent 2009 zum Abt gewählt.



9



9

9 **Dschalal ad-Din Muhammad Rumi**, 1207 – 1273, studierte bei seinem Vater Baha ad-Din Walad islamische Wissenschaften und übernahm 1230 auch dessen Lehrstuhl in Konya (heutige Türkei). Rumi war ein persischer Mystiker und einer der bedeutendsten persischsprachigen Dichter des Mittelalters, dessen Gedichte heute noch lebendig sind. Der Mevlevi-Derwisch-Orden geht auf ihn zurück.

:

9 **Gerhard Klaus**, Studium der Heilpädagogik und Ausbildung zum Systemischen Therapeuten. Katholisch aufgewachsen, seit 2004 Moslem und Sufi. Derzeit in Ausbildung zum islamischen Seelsorger. Stellvertretender Regionalleiter von SHEMS Baden Württemberg, einem internationalen Sufi-Netzwerk, das unter anderem islamische Konvertitinnen und Konvertiten betreut.



10



10

10 **Meister Eckhart**, 1260 – 1328, war ein einflussreicher spätmittelalterlicher Theologe und Philosoph. Sein Hauptanliegen war die Verbreitung von Grundsätzen für eine konsequent spirituelle Lebenspraxis im Alltag. Aufsehen erregten seine teils provozierend formulierten Aussagen und sein schroffer Widerspruch zu verbreiteten Überzeugungen. In seinen letzten Lebensjahren wurde er wegen »Irrlehre« denunziert und angeklagt. Sein Gedankengut hatte beträchtlichen Einfluss auf die spätmittelalterliche Spiritualität.

:

10 **Josef Kittinger**, Leiter des Jugend- und Bildungshauses St. Arbogast, das er zu einem Ort des Dialogs und der weltoffenen christlichen Spiritualität formte, die mystische Erfahrung und gesellschaftspolitisches Handeln verbindet. Mitbegründer und -leiter des Festivals »Tage der Utopie« und des »Dialogprojekt Arbogast«.

CREDO | 29. November, 1. Adventsonntag

Räume und Ereignisse des Tages

Montforthaus Feldkirch:

:

Im *Großen Saal* befindet sich der »Raum der Stille« mit der Lichtinstallation »Silent Swing«. Er ist von 6.00 bis 21.30 Uhr durchgehend geöffnet. Zu den sechs Zeiten des Stundengebets (siehe Programm), werden in ihm die Aufführungen der Rosenkranzsonaten aus dem Landeskonservatorium live übertragen.

:

Im *Kleinen Saal* finden die einzelnen Lektionen zu den Mystikerinnen und Mystikern statt. Dauer jeweils eine halbe Stunde. Bitte beachten Sie die jeweiligen Beginnzeiten, da die Plätze begrenzt sind.

Kapelle im Landeskonservatorium:

:

Die Aufführungen der Rosenkranzsonaten finden in der Barockkapelle im 1. Stock des Landeskonservatoriums statt. In sechs Konzerten von rund 30 Minuten spielen *Midori Seiler* und *Christian Rieger* jeweils drei Werke und zur »Komplet« um 21.00 Uhr dann die abschließende Passacaglia. Siehe Programm.

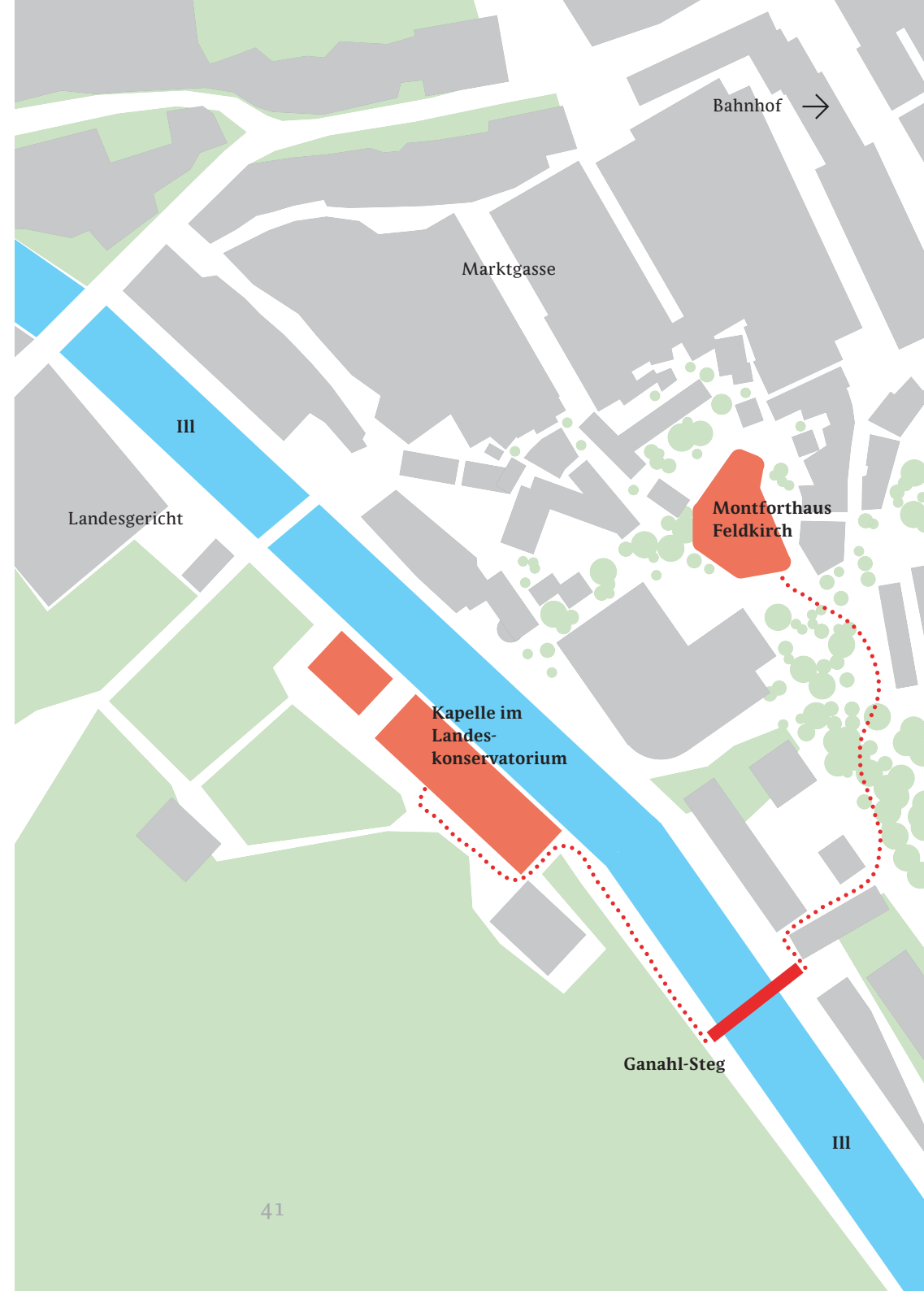
Ein Tag des Musikgenusses, zum Flanieren, Zuhören, Meditieren. Ob Kurzvortrag, Live-Konzert, Raum der Stille oder ein Spaziergang über den Fluss. Sie stellen diesen Sonntag selbst zusammen.



Der Spaziergang

:

Sie haben die Möglichkeit, die Musik live bei den Solisten in der Kapelle zu erleben oder als Übertragung in die Lichtinstallation im Montforthaus. Nach den jeweiligen Kurzvorträgen bleibt immer ausreichend Zeit für einen meditativen Spaziergang über das »Frage-Zeichen« – den umgestalteten Ganahl-Steg über die Ill – zum Landeskonservatorium und wieder zurück.





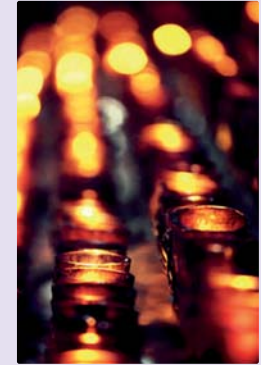
o6

Salon Paula – Musikerinnen und Musiker, professionelle Gläubige und Zweifler zum Ausleihen

Begegnungen zwischen Dialog und Musik in Küchen
und Wohnzimmern der Region

:

Mit dem »Salon Paula« haben wir das allererste
Programm der »Montforter Zwischentöne« im Februar
dieses Jahres begonnen. Aufgrund des großen Interesses
setzen wir dieses besondere Format nun fort. Wir bieten
insgesamt acht Expertinnen vom jüdischen Rabbiner
über den katholischen Probst bis zum muslimischen
Theologen, sowie Musikerinnen und Musiker für
einen besonderen Abend mit Ihren Freunden bei Ihnen
zuhause. Die Gagen werden von den »Montforter
Zwischentönen« übernommen. Mitmachen können
alle Haushalte, ganz gleich ob WG, kleine oder große
Wohnung in der gesamten Region.



So findet bei Ihnen zuhause ein »Salon Paula« statt:

:

Die »Montforter Zwischentöne« bieten den Gast und
eine »Bedienungsanleitung« für den Ablauf des Abends.
Bewerbungen senden Sie bitte an
salon@montforter-zwischentoene.at
mit Ihren Kontaktdaten sowie ein, zwei Sätzen,
warum wir Sie als Gastgeber aussuchen sollen.
Einsendeschluss: Montag, 12. Oktober 2015.

:

Die Salons finden Mitte November statt. Es zählt die
Rechtzeitigkeit und Originalität Ihrer Bewerbung.
Wir koordinieren dann mit Ihnen Termin und Gast. Das
Publikum dieser acht Salons wird von Ihnen, aus Ihrem
eigenen Freundeskreis heraus, persönlich eingeladen.

Salon Paula – Bedienungsanleitung

1

Dialog statt Repräsentanz. Jede und jeder kann mitmachen. Es geht uns nicht um die Organisation großbürgerlicher Empfänge, die man mit dem Begriff »Salon« eventuell verbinden könnte.

2

Einfachheit entspannt. Je offizieller, je nobler, je perfekter, desto weniger Begegnung, Spiel und Freude. Unsere Erfahrung: Am liebsten stehen viele Leute eng gedrängt in einer Küche herum. Keinesfalls kochen!

3

Vermeiden Sie auf Ihrer Einladungsliste die reine Höflichkeit! Laden Sie Personen ein, mit denen Sie sich gerne austauschen, die zuhören und sich an der Begegnung mit Ihren Gästen freuen.

4

Neue Begegnungen mit spannenden Menschen: Haben Sie sich schon einmal gedacht, die würde ich gerne kennenlernen, mit dem würde ich gerne einmal ein Gespräch führen? Jetzt haben Sie einen guten Anlass dazu.

5

Ein Salon ist kein Hauskonzert, schon gar keine Vortragsveranstaltung: Einer referiert, alle anderen lehnen sich zurück? Ein Salon ist ein Raum für Begegnung und Austausch, für dessen Gelingen alle Anwesenden mitverantwortlich sind.

6

Der Gast gibt einen vielleicht halbstündigen Impuls, spielt zu und/oder erzählt von seinen Erfahrungen, Erkenntnissen rund um das Thema »glauben – Zwischen Zweifel und Offenbarung«. Ein Anstoß zu Gesprächen zwischen den Gästen über ihre eigenen Glaubensbiografien.

7

Die, die kommen, sind die Richtigen.

Diese Expertinnen und Künstler stehen zur Auswahl

- ¹ **Tovia Ben-Chorin**, Rabbiner, leitete jüdische Gemeinden in Jerusalem, Manchester, Zürich und Berlin. Er hat als Israeli drei Kriege in der Panzerwehr mitgekämpft, war Leiter der israelischen liberalen Jugendbewegung und Gründer des Kibbuz Lotan im Negev. Tovia Ben-Chorin hält weltweit Vorträge und ist aktiv im jüdischen, christlichen und moslemischen Trialog. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und fünf Enkel.
- :
- ² **Maria Hildegard Brem** ist die Äbtissin der Zisterzienserinnenabtei Mariastern-Gwigen in Hohenweiler. Sie studierte Mathematik, Philosophie und Theologie in Wien. Sie ist eine in der Region hochgeschätzte geistliche Begleiterin und arbeitet seit Jahrzehnten in der Erwachsenenbildung.
- :
- ³ **Benjamin Lack** studierte Schulmusik, Horn und Dirigieren in Stuttgart und Wien. Innerhalb seiner Chorarbeit widmet sich Lack der A cappella-Literatur von der Renaissance bis zur Moderne. Er ist künstlerischer Leiter des Bregenzer Festspielchores, des Kammerchors Feldkirch und des Brahms-Chor Stuttgart, unterrichtet am Vorarlberger Landeskonservatorium und ist Domkapellmeister zu St. Nikolaus in Feldkirch.



1



2



3

- ⁴ **Clemens Morgenthaler** ist seit 2010 Professor für Gesang am Vorarlberger Landeskonservatorium. Konzerte in ganz Europa, Opernengagements, Uraufführungen und Rundfunkaufnahmen. Er ist Gewinner, Preisträger und Stipendiat diverser Wettbewerbe. Beim »Salon Paula«
- ⁵ wird er von seinem Kollegen **Gerhard Vielhaber**, Professor für Klavier am Vorarlberger Landeskonservatorium begleitet. (Bei Bewerbungen für diese Begegnung sollte ein Piano im Haushalt vorhanden sein.)
- :
- ⁶ **Kolumban Reichlin** ist der Probst von St. Gerold. Er ist Benediktinermönch, studierte Theologie, Weltgeschichte und Philosophie in den USA, Italien und der Schweiz. 1997 wurde er im Kloster Einsiedeln zum Priester geweiht. 2009 hat er auf Wunsch von Abt Martin Werlen die Verantwortung für die Propstei St. Gerold im Großen Walsertal übernommen.



4



5



6

7 **Zekirija Sejdini** studierte Islamische Theologie, Mystik und Philosophie in Kairo, Istanbul und Heidelberg. Er war Lehrbeauftragter der Evangelischen Fachhochschule Ludwigsburg mit dem Schwerpunkt christlich-islamischer Dialog, Fachinspektor für den islamischen Religionsunterricht an den allgemeinbildenden Pflichtschulen in Wien und unterrichtete an der Universität Wien islamische Mystik. Seit 2014 ist er Professor für islamische Religionspädagogik an der Universität Innsbruck.

:

8 **Martin Skamletz** studierte Musiktheorie, Querflöte und Traversflöte in Wien und Brüssel. Als Flötist ist er vorwiegend in Barockorchestern tätig, aktuell im Ensemble Concerto Stella Matutina. Er ist Professor für Musiktheorie am Vorarlberger Landeskonservatorium und seit 2007 Dozent für Musiktheorie und Leiter des Forschungsschwerpunktes Interpretation an der Hochschule der Künste Bern.



7



8



9

9 **Herbert Walser-Breuß** leitet am Vorarlberger Landeskonservatorium eine Trompetenklasse und unterrichtet dort in den Bereichen Jazz- und Populärmusik, Improvisation, Alte Musik und Kammermusik. Er konzertierte unter anderem mit dem Concentus Musicus Wien, dem Freiburger Barockorchester, Il Giardino Armonico Milano, The Bach Ensemble, New York. 2007 war er anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums von Ö1 »artist of the year«.

:

Eine Kooperation mit dem Vorarlberger Landeskonservatorium.

Die in den Salons auftretenden Musikerinnen und Musiker sind allesamt Lehrende am Vorarlberger Landeskonservatorium. Manche der renommierten Instrumentalisten sind durch ihre internationale Tätigkeit in der Region wenig präsent. Mit dem »Salon Paula«, benannt nach der in Feldkirch geborenen Schriftstellerin Paula Ludwig, wollen wir einen Beitrag zum gemeinsamen Kennenlernen und zur Vernetzung leisten.

Vorschau

Montforter Zwischentöne 2016 – Winter, Sommer, Herbst

Die Reihe besteht aus jeweils drei verlängerten Wochenenden mit drei unterschiedlichen Themenschwerpunkten pro Jahr.

:

Vom 18. bis 28. Februar 2016 werden wir uns mit Erfahrungen rund um das Thema des »Erfindens« in Musik und Dialog beschäftigen. Mit Innovation, Improvisation, Wagnissen und erfolgreichen Irrtümern. Dabei sein werden unter anderem der luxemburgische Pianist *Francesco Tristano* – ein Grenzgänger zwischen Klassik, Techno und Neuer Musik – das Symphonieorchester Vorarlberg und der ‚NewYorker‘-Illustrator *Christoph Abbrederis*.

:

Die weiteren Termine 2016 zum Vormerken:
Zwischentöne-Sommer, 20. Juni bis 3. Juli
und Herbst, 14. bis 20. November.

Kommunikationsdesign



Die »Montforter Zwischentöne« vergeben ihr visuelles Kommunikationsdesign zu jedem Schwerpunkt an ein anderes Gestaltungsbüro der Region. Auf Basis des von *Clemens T. Schedler* entwickelten Erscheinungsbildes erarbeitet das jeweilige Gestalterteam Bildsprache und Kommunikationsmittel maßgeschneidert zum Thema.

:

1 Der Anfang mit »**anfangen – Über das Beginnen**« startete in der Feldkircher Innenstadt mit dem dort ansässigen Kommunikationsdesignbüro *Zeughaus*.

:

2 Das Sommerprogramm »**streiten – Zum Glück Konflikt?!**« stammt von *Kaleido – Büro für Gestaltung* aus Sulz.

3 Der Grafiker *Peter Felder* aus Rankweil zeichnet für die Gestaltung der aktuellen Kommunikationsmittel verantwortlich. Er ist Träger zahlreicher Auszeichnungen, Beispiele seiner Arbeiten sind in der ständigen Sammlung des MAK – Museum für Angewandte Kunst in Wien ausgestellt.

:

Vorarlberg besitzt eine hohe Dichte an hervorragenden Gestalterinnen und Gestaltern. Die visuelle Qualität und regionale Kooperation sind wichtige Bestandteile von Haltung und Programm der Zwischentöne.

Festivalpass – Das Zwischentöne Menü*

Sie sind Liebhaber der Montforter Zwischentöne und möchten alle Veranstaltungen vom 26. bis 29. November besuchen? Perfekt. Sichern Sie sich das komplette Menü für nur 40 Euro. Sie sparen damit mehr als 20%. Dieses Angebot gilt bis zum 27. November 2015.

*Das Kontingent dieser Tickets ist begrenzt. Sie sind mit anderen Ermäßigungen nicht kombinierbar und nicht übertragbar. Die Preise sind inklusive Mehrwertsteuer und ev. Vorverkaufsgebühren.

Tickets

auf v-ticket.at, an allen Vorverkaufsstellen, am Tourismuscounter in Feldkirch (Kontakt T+43 5522 73467, karten@feldkirch.at) und an der Tages- und Abendkassa. Alle Preise sind inklusive Mehrwertsteuer und ev. Vorverkaufsgebühren.

Kinder bis 14 Jahre zahlen keinen Eintritt, benötigen bei begrenzter Kapazität von Veranstaltungen jedoch Platzkarten.

Ermäßigungen

auf die regulären Preise für Jugendliche, Studierende, Campus Feldkirch Card*, Menschen mit Behinderung, 360 Card, VN-Vorteils-Club*, Ö1-Club*, „Hunger auf Kunst und Kultur“*, Familie*, Oma/Enkel*, Starteam-Card, NZZ-Abonnenten

*nicht online buchbar
Ermäßigungen sind nicht kombinierbar.

Weitere Details zu den Ermäßigungen erfahren Sie am Tourismuscounter in Feldkirch oder auf www.montforter-zwischentoene.at/karten/ermaessigungen

Mobilität

Laden Sie sich Ihr Gratis-Ticket für Bus und Bahn unter www.vmobil.at oder www.montforter-zwischentoene.at herunter. Das Gratis-Ticket gilt nur in Verbindung eines Veranstaltungstickets der Montforter Zwischentöne.

Unterkünfte in Feldkirch

* **Hotel Gutwinski ******
www.gutwinski.cc
T +43 5522 72175

* **Best Western Plus Central Hotel Leonhard ******
www.central-hotel-leonhard.at
T +43 5522 74600-112

* **Central Hotel Löwen ******
www.central-hotel-loewen.at
T +43 5522 72070

Hotel Montfort ****
www.montfort-dashotel.at
T +43 5522 72189

Hotel Weisses Kreuz ****
www.weisses-kreuz.at
T +43 5522 3456

* **Hotel-Garni Post *****
www.hotel-post-feldkirch.at
T +43 5522 72820

Hotel-Gasthof Löwen-Nofels ***
www.www.hotel-loewen.at
T +43 5522 35830

Hotel-Landgasthof Schäfle ***
www.schaeffle.cc
T +43 5522 72203

Bodensee-Vorarlberg Tourismus

bietet tagesaktuelle Übersichten zu Hotels, Gasthöfen, B&B, Ferienwohnungen und Campingplätze in Feldkirch und Umgebung.

Unter www.bodensee-vorarlberg.com sind alle Unterkünfte abrufbar und können zudem online gebucht werden.

Bodensee-Vorarlberg Tourismus
Postfach 9
6901 Bregenz / Österreich
T +43 5574 43443-0
F +43 5574 43443-4

* Hotel befindet sich direkt im Zentrum und in unmittelbarer Nähe zum Montforthaus.

Veranstalter

Montforthaus Feldkirch GmbH
 Geschäftsführung Edgar Eller
 Montfortplatz 1, 6800 Feldkirch
 T +43 5522 9009
 www.montforter-zwischentoene.at
 www.montforthausfeldkirch.com

Die Stadt Feldkirch beherbergt mit dem Vorarlberger Landeskonservatorium, der Pädagogischen Hochschule, dem Musikgymnasium, dem poolbar-Festival und einer Reihe herausragender Ensembles und Chöre seit vielen Jahren zentrale Institutionen des Landes in den Bereichen Bildung und Musik.

Das neue Montforthaus mit seinem akustisch exzellenten Konzertsaal und seinen vielfältigen Tagungsräumlichkeiten nimmt als Kultur- und Kongresszentrum diese Impulse auf und trägt sie weiter.

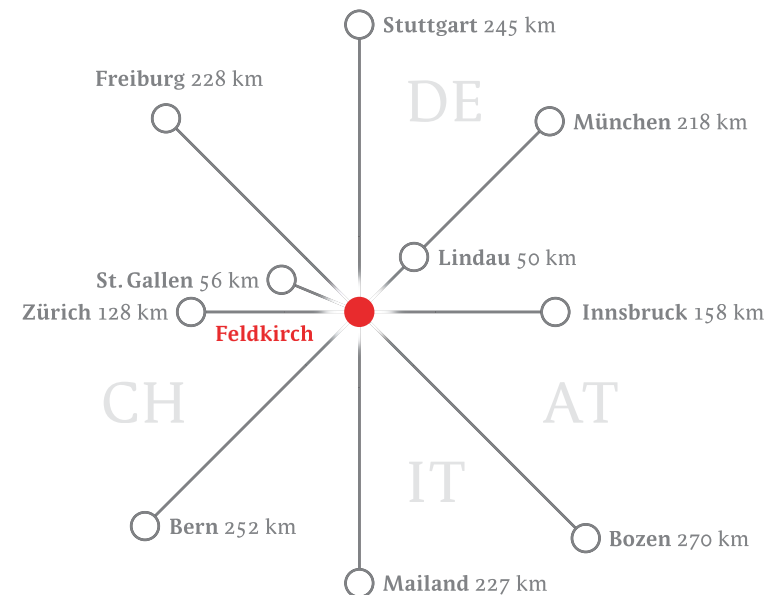
**MONT
 FORT
 HAUS**
 Kultur.
 Kongress.
 Zentrum.



Die „Montforter Zwischentöne“ sind die einzige Eigenveranstaltung des Hauses. Neben ihrer Bedeutung für das Kulturleben der Stadt und darüber hinaus sind sie ein „Leuchtturm“ für die Möglichkeiten des Montforthaus als innovative Bühne im Zusammenspiel von Kultur und Bildung. Für internationale und regionale Mieter und deren Ereignisse.

Das Montforthaus Feldkirch liegt im Zentrum der Altstadt und ist nur etwa 800 Meter vom Bahnhof entfernt. Die nächsten Flughäfen erreichen Sie in rund einer Stunde (Friedrichshafen) bzw. 1,5 Stunden (Zürich).

Parken: Im Montforthaus befindet sich eine Tiefgarage mit Elektroauto-Ladestation und Fahrradabstellplätzen. Weitere Parkplätze und -häuser sind über das dynamische Parkleitsystem leicht auffindbar.



Künstlerische Leitung

Hans-Joachim Gögl & Folkert Uhde,
Entwicklung und Projektleitung aller
im Programm enthaltenen Formate

Produktion

Susanne Janetzki (Leitung)
Beat Graf, Christina Sturn,
Marcel Früh, Maria Herburger,
Monika Stelzl, Conny Amann,
Theresa Schneider

Technik und Bühne

Stephan Untertrifaller (Leitung)
Martin Knauer, Beat Graf (Bühne)
Manuel Schwald (Licht), Stefan
Buckenhofer, Sandra Comper (Ton)
Thomas Ebenhoch (Saal),
Diana Hahn, Christian Matt,
Michael Faccin, Stefan Peter,
Hubertus Bildstein, Pascal Stocker,
Raphael Berchtel, Laszlo Lorincz,
Matthias Ströhle, Samira Murselaj,
Manuela Breuss, Emine Adeli

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Corina Dreher,
Karin Leithner-Magalotti
Ulrike Wilckens,
Jane Pagel (Ophelias Culture PR)

Tickets und Kartenvorverkauf

Christina Sturn, Maria Herburger,
Alexandra Frick, Marion Marte,
Christine Melià

Service

Montforthaus Feldkirch GmbH
Stadtmarketing und
Tourismus Feldkirch GmbH
cinnamon GmbH

Gastronomie im Montforthaus

Katrin Lehnert (Leitung)

Kommunikation und Design

Redaktion

Hans-Joachim Gögl (Texte),
Folkert Uhde, Susanne Janetzki,
Corina Dreher

Erscheinungsbild

Clemens Theobert Schedler

Grafische Gestaltung

Peter Felder Grafikdesign

Druck

Druckerei Thurnher

Papier

Cyclus Print, 100% Recyclingpapier

Schriften

Parabel von Chris Burke
Precious von Nick Cooke

Fotonachweise

Tovia Ben-Chorin: Tobias Barniske
Kapelle Konservatorium:
Magdalena Türtscher
Montforthaus: Petra Rainer
Erwin Redl: Atelier Redl
Walter Buder: Rainer Juriatti
Karl-Rahner Archiv
Balthasar Streiff: Judith Schlosser
Midori Seiler: Maike Helbig
Gögl/Uhde: Silke Broger
Seite 31: Holmes Lebel/Jean Rey

Danke

Stadt Feldkirch
Land Vorarlberg
Sparkasse Feldkirch
Vorarlberger Landeskonservatorium
Musikschule Feldkirch
Verkehrsverbund Vorarlberg

Vorarlberger Nachrichten
ORF 1
nzz.at

Herzlichen Dank an Christa und
Wolfgang Häusler für die Koopera-
tion im Rahmen der Lichtinstalla-
tion »Silent Swing« von Erwin Redl.

Es wird angestrebt, die Veran-
staltung nach den Kriterien des
Österreichischen Umweltzeichens
für „Green Events“ auszurichten.





Kultur belebt Sinne.
Kulturförderung macht Sinn.
Wir freuen uns mit Ihnen auf
den bereits dritten Schwerpunkt
der erfolgreichen »Montforter
Zwischentöne«.

Glauben, Zweifel und Offenbarung
sind die Spannungsfelder, die
uns erwarten und berühren werden.
Der Glaube versetzt Berge, der
Zweifel erklettert sie. Soweit der
Dichter. Und mehr Offenbarung
als alle Weisheit und Philosophie
ist für Beethoven die Musik. Es
bleibt spannend! Als Ihr regionaler
Partner im GeldLeben wünschen
wir gute Unterhaltung!
Vorstandsdirektor
Mag. Anton Steinberger
Sparkasse der Stadt Feldkirch

Alle Informationen

:
Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH
Montfortplatz 1, 6800 Feldkirch
T +43 5522 73467, F +43 5522 73467-3429
karten@feldkirch.at
www.montforter-zwischentöne.at